

Original: Prof. Dr. Voigt

41

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 29. Oktober 1904, nachm. 2 Uhr.

1. **Orgelvorspiel.**

2. **Felix Mendelssohn-Bartholdy:** Motette (op. 69).

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du verheißten hast. Denn meine Augen haben deinen Heiland geseh'n, den du bereitet hast vor allen Völkern, daß er ein Licht sei den Heiden, und zu Preis und Ehre deines Volkes Israel. Herr, nun lässest du zc.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem heil'gen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

3. **Max Bruch:** Arie für Baß aus dem Oratorium Moses, vorgetragen von dem Konzert- und Oratorienfänger Herrn Charles Robertson.

Du bist Herr, ich habe nichts zu sagen als das eine nur: Ich bin bereit! Seh' ich's über Kanaan nur tagen, laß mich scheiden, du weißt meine Zeit! Gast und Pilgrim wie mein ganz Geschlechte und ein Schatten war ich, der da flieht; aber immer bleiben deine Rechte, Herr, mein Gott, doch meiner Wallfahrt Lied. Du bist Herr, ich habe nichts zu sagen als das eine nur: Ich bin bereit!

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 171, 1.

Ein' feste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen; er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen. Der alt' böse Feind, mit Ernst er's jetzt meint; groß' Macht und viel List sein' grausam' Rüstung ist, auf Erd' ist nicht sein'sgleichen.

Vorlesung.

5. **Carl Reinecke:** Gebet (op. 205 Nr. 2), vorgetragen von Herrn Charles Robertson.

Der Anfang, das Ende, o Herr, sie sind dein,
Die Spanne dazwischen, das Leben, war mein.
Und irrt' ich im Dunkeln und fand mich nicht aus,
Bei dir, Herr, ist Klarheit und Licht ist dein Haus.

(Fritz Reuter.)

6. **Carl Reinecke:** Motette (op. 224) nach dem 90. Psalm.

Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom und sind wie ein Schlaf; gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen, denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

7. **Max Reger:** Fantasie für Orgel über den Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott“ (op. 27).